

Keine Lüge ist zu dumm...

Polen begleitet seine unverschämte Kriegsbete mit einem nicht minder unverschämten Grenzfeldzug gegen Deutschland. Auf diese Weise versuchen die feig-lüsterigen polnischen Chauvinisten, Deutschland vor der Welt verantwortlich zu machen für die Spannung in Europa. Die Taktik ist zu plump, als daß sie verlangen könnte, und die Meldungen, mit denen der polnische Rundfunk und die Presse operieren, sind zu dumm, als daß sie glaubwürdig erscheinen könnten. Aber Polen wendet eben die primitivsten Mittel an und bedient sich jeder Lüge, wenn sie nur dem Ziele dient, Polen von der Schuld an der Aricaasafahr freizusprechen.

Es ist unmöglich, alle Lügen festzunageln, mit denen Funk und Presse in Polen aufwarten. Wir müssen uns daher mit einer Blütelese begnügen. Und da mögen folgende Fälle festgehalten werden: Der Rundfunksender Warschau hat in den vier Tagen vom 24. bis 28. August folgende Grenzmärchen ausgedacht: Die Tannenbergleiter mußte abgebrochen werden, weil — Stalin es gefordert hat; in Oesterreich ist eine Tuberkuloseepidemie ausgebrochen; auf den Berliner Bahnhöfen haben sich die Frauen auf die Schienen geworfen, um die Abfahrt der Lüge mit ihren Männern zu verhindern; in Danzig sind 100 Verhaftungen vorgenommen worden, die Verhafteten wurden nach Deutschland abtransportiert; in Berlin sind 100 Personen verhaftet worden, die Lebensmittelgeschäfte geplündert haben. Die Reichstags-Sitzung hat nicht stattfinden können, weil eine Reihe von Abgeordneten verhaftet worden sei, auch höhere Offiziere seien ins Gefängnis gewandert, und in der Krolloper habe man Vorbereitungen für einen Anschlag auf den Führer entdeckt; die deutschen Soldaten desertieren zu Hunderten und suchen Zuflucht in Polen (!). Und um schließlich noch eine besondere Delikatesse anzuführen: In Berlin wurden sämtliche Möwen abgeschossen.

Man müßte lachen, wenn es nicht so ernst wäre, und wenn nicht die ganze Niedertracht der polnischen Grenzwortpropaganda aus solchen Hehlügen spräche. Das Lügengewebe, was sich die polnische Rundfunkbege leistet hat, ist denn doch die Werbung, die Deutschen hätten ganze Kompanien von Fallschirmspringern insiziert, damit sie als lebende Bazillenträger Polen verseuchten. Das ist die verstärkte Auflage jener unglücklichen Lüge, daß man in Deutschland Versuche gemacht habe, ansteckende Krankheiten durch Motten zu verbreiten.

Daß die polnische Presse dem Rundfunk nicht nachsehen möchte, beweisen einige Blätter aus berühmten polnischen Chauvinistenblättern. Danach ist in Rom z. B. ein Militärputsch ausgebrochen und in Berlin eine Verschwörung entdeckt worden. In ganz Deutschland sollte am vergangenen Sonntag ein Umsturz stattfinden; 200 Personen, darunter viele Parteifunktionäre, wurden ins Konzentrationslager geschafft. Ein anderes Blatt, das sich mit dieser Werbung nicht zufrieden geben wollte, erlaubte gleich außer den 200 Verhaftungen 150 Erschießungen; außerdem erzählte es seinen Lesern das Märchen, die Reichsflanzlei sei von drei Schwadronen Kavallerie bewacht.

Sehr wählertisch ist man nicht in Polen bei der Abfassung von Hehlügen. Denn obwohl man sich sagen müßte, daß diese oder jene Behauptung unschwer an Ort und Stelle zu widerlegen wäre, scheint man sich doch nicht, sie dem Leser anzujuteln. Behe um den Staat, der es nötig hat, auf so schmutzige und schäbige Art sich von der Schuld freizusprechen! Dem unboreingenommenen Leser kann diese ganze Lügenbege nur ein neuer Beweis für das schlechte Gewissen und für die gewissenlose Kriegsbete Polens sein.

Deutsch-russischer Nichtangriffspakt einstimmig ratifiziert

Der Oberste Sowjet hat am Donnerstagabend in Gegenwart Stalins nach einer Rede Molotows den deutsch-russischen Nichtangriffspakt und Konsultationspakt einstimmig ratifiziert.

Zur gleichen Zeit wurde in Berlin die Ratifikation dieses Vertrages durch die deutsche Reichsregierung vorgenommen.

Molotow über den Pakt des Friedens

Die Sitzung des Obersten Sowjet

Am Donnerstag, kurz nach 19.30 Uhr Moskauer Zeit (17.30 MEZ.) trat der Oberste Sowjet im Großen Saale des Moskauer Kreml wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Ratifizierung des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes und Konsultationspakt. Der Saal ist bis zum letzten Platz gefüllt. In den Diplomatensalons haben sich sämtliche in Moskau beglaubigten Botschaftere eingefunden, an ihrer Spitze der deutsche Botschafter Graf von der Schulenburg. Es fehlen nur die Botschafter Englands und Frankreichs. Ersterer soll wegen eines Influenzafalles das Bett hüten, letzterer weilt in Paris. Das Präsidium und die Mitglieder der Sowjetregierung, an der Spitze Stalin und Molotow, werden bei ihrem Erscheinen von der Versammlung stürmisch begrüßt. Sogleich nimmt der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Außenminister Molotow, das Wort. Er kritisiert zuerst vernichtend die englisch-französischen Pakt-

bemühungen, deren Zweifelhafteit und unaufrichtige Hintergründe er schonungslos aufdeckte.

England und Frankreich sei es überhaupt nicht um die Schaffung eines effektiven Friedensinstrumentes bei den Verhandlungen mit Moskau zu tun gewesen, sondern nur um die „Fiktion eines Paktes“ auf Kosten der Interessen der Sowjetunion.

Demgegenüber, so betonte Molotow, handle es sich bei dem Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und der Sowjetunion um eine

Entscheidung von größter weltpolitischer Bedeutung. Die Geschichte habe erwiesen, daß Feindschaft und Krieg zwischen den Völkern der Sowjetunion und Deutschland nicht zum Nutzen, sondern zum Schaden beider gereichten. Deshalb wollten beide Völker auch keine Feindschaft miteinander haben, sondern sie brauchten friedliche Beziehungen. Der am 24. August in Moskau abgeschlossene Nichtangriffspakt lege der Feindschaft zwischen der Sowjetunion und Deutschland ein Ende.

Die beiden allergrößten Staaten Europas hätten sich entschlossen, die Kriegsdrohung untereinander zu beseitigen und friedlich miteinander zu leben.

Selbst wenn ein Krieg in Europa nicht zu vermeiden wäre, so würden infolge des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes die Maßstäbe der Kriegshandlungen begrenzt sein. Deshalb herrsche nur dort Unzufriedenheit über den deutsch-russischen Nichtangriffspakt, wo die Kriegsbrandstifter unter der Maske von Friedensfreunden am Werke seien. Die Sowjetunion orientiere sich in ihrer Außenpolitik trotzdem unbeeinträchtigt nach den Interessen ihrer Völker, und zwar annehmlos nach ihnen. Der Nichtangriffspakt, der einen Umbruch in der europäischen Politik darstelle und seinem Wesen nach nur dem Frieden diene, eröffne auch für die Sowjetunion neue Möglichkeiten und eine neue Entwicklung für ihre eigenen Kräfte in der internationalen Arena.

Nach Beendigung der Rede Molotows, der mehrfach von stürmischen Kundgebungen der Abgeordneten und des Publikums unterbrochen wurde, sagte der Oberste Sowjet einstimmig die Beschlüsse:

1. die Außenpolitik der Regierung zu billigen;
2. den am 23. August in Moskau unterzeichneten Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und der Sowjetunion zu ratifizieren.

Verstärkung der roten Armee

Sitzung des Obersten Sowjets

Auf der Sitzung des Obersten Sowjet hielt der Volkskommissar Waraschilow eine einstündige Rede über die neue Gesetzesvorlage zur allgemeinen Wehrpflicht. Die Bestimmungen dieses neuen Gesetzesprojektes laufen auf eine erneute Verklärung der roten Armee und Flotte hinaus, die durch die weitere Herabsetzung des Einberufungsalters von 19 auf 18 Jahre bei gleichzeitiger Erhöhung der einjährigen Wehrjahre erreicht werden soll. Ferner durch die Verlängerung der Wehrdienstzeit, der aktiven Dienstzeit für den gesamten Unteroffiziersbestand der roten Armee und der Truppen des Grenzschutzes von zwei auf mindestens drei Jahre, durch die Aufhebung der meisten bisher bestehenden Ausnahmegesetzbestimmungen für Wehrdienstpflichtige und durch die beträchtliche Herabsetzung des dienftunfähigen Alters für die gesamte Wehr.



Der Ministerrat für die Reichsverteidigung.

Oberer Reihe von links: Generalfeldmarschall Göring als Vorsitzender; Hindolf Chef; Reichsinnenminister Dr. Frick. Untere Reihe von links: Generaloberst Kettel; Reichswirtschaftsminister Funk; Reichsminister Dr. Sommer. (Weltbild-Wagenborg-N.)

W POLSCE ŻYJE DUCH BOLESŁAWA CHROBREGO!

POLACY!

Wła jestesmy tu
OD WZORAJ

SIEGALISMY
daleka na zachód

NAJDROBNIJSZY PROCH ZIEMI POLSKIEJ
WRÓCI DO MACIERZY



Das bedrohte Danzig sichert seine Grenzen. Um gegen die Grenzverletzungen der Polen geschützt zu sein, sind an der Danziger Grenze Sicherungsmaßnahmen getroffen worden. — Posten an der Grenze bei Zoppot. (Eberl-Wagenborg — M.)

Dies links:

Ein neues Dokument kriegerischen Größenwahns: Polen soll über Berlin bis Lübeck reichen!

In diesen Tagen, in denen man in London und Paris ständig von der „ruhigen Wölbung“ Polens sprechen hört und Warschau unter dem Vorwand von „Verteidigungsmaßnahmen“ die Gesamtmosphäre ausgerufen hat, wird in Polen ein Plakat verbreitet, das ein neuer Beweis für die durch verlogene historische Argumente gestützte Machtier eines hysterisch gewordenen Polentums ist. Das Plakat zeigt ein Kartenbild, das erschällig machen soll, daß Polen „erst“ über Berlin bis Lübeck reichte, während auf der Karte zwischen Berlin, Breslau und Leipzig die Eintagung „Zu Zeiten Bolesławs“ steht und stülch der heutigen Grenze Polens ein „Heute“. In dem ziel jagenden Text des Plakats heißt es: „In Polen lebe der Geist Bolesławs Chrobregos. Polen! Wie sind hier nicht erst seit gestern, wir reichen weit bis nach Westen (!). Der geringste Staub polnischer Muttererde hebt zum Mutterland zurück (!)“ (Weltbild-Wagenborg-N.)